

# *Schröpftherapie*

## *Definition*

Schröpfen ist eine sehr alte Behandlungsmethode, bei der mit Hilfe eines Schröpfkopfes auf einen örtlich begrenzten Bereich der Haut ein Unterdruck ausgeübt wird.

## *Geschichtliches*

Die Schröpf-Therapie kann auf ca. 5000 Jahre Erfahrung zurückgreifen und hat ihre Wurzeln in den verschiedensten Kulturkreisen auf der ganzen Welt. Sie wurde z.B. vor 5000 Jahren im alten China, vor 3000 Jahren in Mesopotamien und im alten Südamerika beschrieben. In Europa wandte die Seherin Hildegard von Bingen und Hippokrates das Verfahren an. Durch die heutigen Erkenntnisse der Medizin kennt man nun auch die Zusammenhänge bezüglich der Nervenlehre, der Säftelehre und der Krankheitsabläufe, wodurch die Schröpftherapie wieder einen wichtigen Stellenwert in der ganzheitlichen Medizin einnimmt.

## *Einteilung*

Bei der Schröpf-Therapie unterscheidet man 3 Arten:

1. trockenes Schröpfen  
– auf unversehrter Haut ohne vorheriges Anritzen
2. blutiges Schröpfen  
– mit vorherigem Anritzen der Haut, so das beim Schröpfen Blut austritt
3. Schröpfkopfmassage  
– wird ausführlich beschrieben unter:  
Therapien - Schröpfkopfmassage



## *Untersuchung*

Vor dem Schröpfvorgang wird eine Rückendiagnostik durchgeführt. Dabei wird der Hautzustand (blass, gerötet) oder Erhebungen (Herzbuckel, Leberbuckel) begutachtet. Danach folgt der Tastbefund. Es werden Aufquellungen, Zusammenziehungen, Muskel- und Bindegewebshartspann (Gelosen) unterschieden. Bei den Gelosen unterscheidet man zwischen heißen und kalten Gelosen. Heiße Gelosen entsprechen einem akuten Zustand. Sie sind oberflächlich tastbar. Der Schmerz nimmt bei zunehmendem Druck ab. Kalte Gelosen sitzen tiefer. Ihr Schmerz nimmt bei zunehmendem Druck zu. Sie entsprechen mehr chronischem Geschehen. Bei heißen Gelosen wird blutig, bei kalten trocken geschröpft. Am Ende der Untersuchung erfolgt ein Reiztest auf der Haut, bei dem ein Schröpfglas neben der Muskulatur der Wirbelsäule gezogen wird. Der Bindegewebsreizstrich kann folgende Reaktionen auslösen: Hyperämie (Rötung),

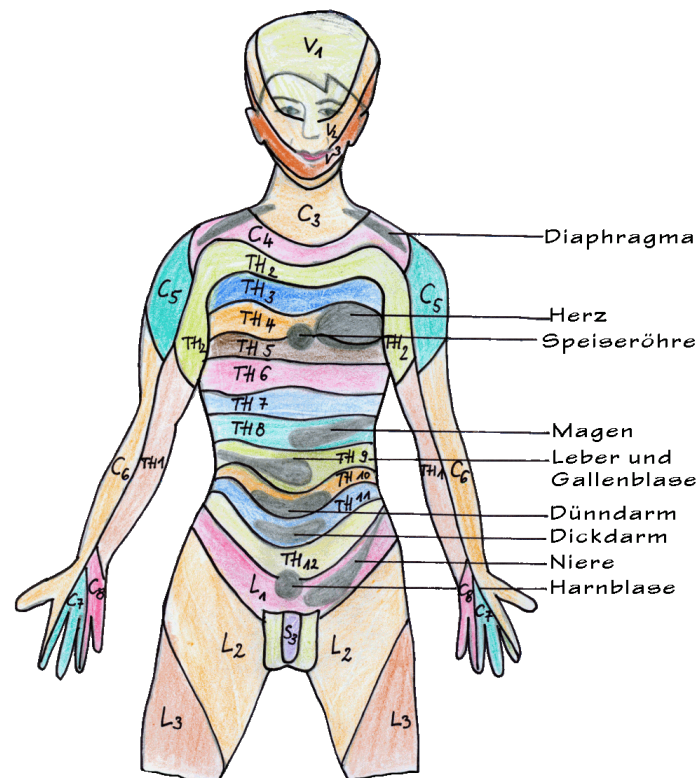
anämisches Hautbild (Blassfärbung), petechiale Blutungen (rote Blutpunkte in der Haut) und Quaddelbildung. Je nach Reaktion lassen sich belastete, gestaute Organe, geschwächte Organfunktionen, Über- oder Unterfunktionen im Körper, die sich aufgrund der Head'schen Zonen auf dem Rücken darstellen lassen, erkennen.

### Head'sche Zonen

Wurden von dem Londoner Neurologen Henry Head (1861-1940) beschrieben. Es handelt sich um Zonen in der Haut, die bei Erkrankungen innerer Organe durch ihre gemeinsame nervale Beziehung schmerzhaft und überempfindlich auf Hautreize reagieren.

### Dermatome

Ein Dermatome ist das von einem Rückenmarksnerven versorgte segmentale Hautgebiet, wobei jedem Nerv ein bestimmter Hautbezirk zugeordnet ist. Wird der Nerv auf seinem Weg zur Haut irgendwo gereizt, so wird der Schmerz auf die Haut übertragen.



einige Head'sche Zonen und Dermatome

### Das trockene Schröpfen

Beim trockenen Schröpfen wird mit dem vom Schröpfkopf erzeugten Unterdruck ein Vakuum erzeugt und somit eine erhöhte Durchblutung in schlecht durchbluteten Hautarealen und in kalten Gelenken erzeugt. Als Reaktion kommt es im betroffenen Areal zur Rötung der Haut und zur Bildung von Extravasaten aus dem benachbarten Gewebe. Extravasate sind austretende Körperflüssigkeiten (z.B. Lymphe). Die aufgesetzten Schröpfköpfe bleiben ca. 20 min auf der entsprechenden Stelle fest stehen.

## *Wirkungen des trockenen Schröpfens*

Trockenes Schröpfen:

- verbessert die Durchblutung der Haut
- steigert die Durchblutung der Muskulatur
- verbessert die Sauerstoffversorgung der Haut
- verbessert den Stoffwechsel und damit die Regenerationsfähigkeit des Gewebes und Organe
- verbessert Abfluss von Schlacken und Lymphe
- verbessert die Verdauung sowie den Kreislauf und die Blutzusammensetzung
- hilft bei chronischen Störungen und auch bei entzündlichen Prozessen
- stärkt das Immunsystem
- wirkt ausgleichend auf das Nervensystem



Schröpftherapie bei Blasenleiden

## *Anwendungsgebiete*

- Kopfschmerzen, Migräne
- Halsschmerzen, Tonsillitis, Laryngitis
- Mittelohrentzündung, Tinnitus
- chronische Sinusitis
- Blutdruckerniedrigung
- Asthma bronchiale, Bronchitis
- Gastritis, Enteritis, Verstopfung
- Pankreatitis, Gallenblasenleiden
- Fettleber, Leberzirrhose, Hepatitis
- Nackenschmerzen, Schulterschmerzen
- Rheuma, Arthritis, Arthrose
- Spondylose, Lumbago, Ischalgie
- chronische Blasenentzündung
- Krampfaderleiden
- Menstruationsstörungen
- klimakterische Beschwerden
- sexuelle Störungen von Mann und Frau
- vegetative Dystonie



Schröpftherapie bei niedrigem Blutdruck

## *Das blutige Schröpfen*

Das blutige Schröpfen ist eine Kombination von Schröpfen und einer künstlich herbei geführten Blutung. Mit einer Lanzette wird die vorher desinfizierte Haut angeritzt und anschließend ein Schröpfkopf aufgesetzt. Dabei kommt es zum Alutaustritt von einigen Millilitern Blut in den Schröpfkopf. Wenn kein Blut mehr aus den Löchern austritt, wird der Schröpfkopf abgenommen, das Blut entfernt und die Wunden steril verbunden.

## *Wirkungen des blutigen Schröpfens*

- Verbesserung der Mikrozirkulation des Blutes durch Entfernen einer lokalen Blutstauung
- Verbesserung des Lymphflusses durch Entfernen einer lokalen Lymphstauung
- Abnahme der Gefäßwandspannung der Äderchen und der glatten Muskulatur im Segment
- Ableiten pathologischer, lokaler Flüssigkeitsansammlungen im Gewebe

- Verbesserung aller Stoffwechselforgänge im entsprechenden Segment
- Stimulierung von Hautrezeptoren mit Entspannung der Muskulatur und Schmerzreduktion im Segment
- bei ausgiebiger Schröpfung – Senkung des Hämatokrit des Blutes (Eine Senkung des Hämatokrits um nur 6%, fördert die Hirndurchblutung um 50%!)

### *Anwendungsgebiete des blutigen Schröpfens*

- heiße Gelosen
- Bluthochdruck, chronische Niereninfekte
- Kopfschmerzen, Migräne, Spannungskopfschmerz aufgrund von Gefäßkrämpfen
- Schulter-Arm-Syndrom, Hüftarthrose
- Intercostalneuralgie, Ischiasbeschwerden
- Morbus Sudeck, Morbus Raynaud, Brachialgia nocturna, Fingerparästhesien
- Weichteilrheumatismus, Gelenkentzündungen
- Tendovaginitis, Epicondylitis
- Tinnitus, Mandelentzündung
- Hepathopathie, Gastritis, Obstipation
- Asthma bronchiale

klimakterische Beschwerden, Dysmenorrhö, sekundäre Amenorrhö

### *Kontraindikationen*

- Einnahme von Blutverdünnern
- Bluterkrankheit (Hämophilie)
- Blutarmut (Anämie)
- niedriger Blutdruck (Hypotonie)
- akute, fiebrige Infektionen
- sehr dünne Haut
- Hautrissen, Fissuren
- Entzündungen auf dem Hautareal
- Generalisierte Ödeme
- schwere Herzerkrankungen
- Kreislaufschwäche
- Tumore, Tuberkulose
- Schwangerschaft

### *Komplikationen*

- plötzliche Kreislaufschwäche
- Bildung feiner Narben
- Hämatome (Bluterguss)
- zu starke Blutung